Wider-Sprüche

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **129 (2003)**

Heft 7-8

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Nebi-Variété

Auf der Bank

Auf einer Sandbank an der See
legt sich ein Seehund nieder.
Er träumt von zartem Fischfilet
und reckt die Robbenglieder.

Im alten Park auf einer Bank,
nicht fern vom Stadtgewimmel,
macht sich ein müder Gammler lang.
Es deckt ihn zu der Himmel.

In einer Bank der grossen Stadt
die Börsenkurse schwanken.
Was im Tresor zu liegen hat,
sind Dollar, Euro, Franken.

Gerd Karpe

Lieber arm mit Charme, als reich mit Seich!

Lieber arm und erst mit 70 pensioniert,
als reich und schon mit 50 ruiniert.

Lieber arm und im «Rössli» jassen,
als reich und im «Steigenberger» prassen.

Lieber arm und von Migros Cumulus leben,
als reich in den Cumulus-Wolken schweben.

Lieber arm und am Arm des Sozialstaates,
als reich und am Arsch der Langeweile.

Lieber arm mit Krediten von der Bank,
als reich mit Renditen und – geisteskrank.

Lieber reich und in der Schweiz,
als arm in der EU ohne Reiz!

Wolf Buchinger

Wider-Sprüche

von Felix Renner

Eine Amsel singt und trällert, zwitschert und quinquiliert den lieben langen Tag. Ist sie nun mangels Abwechslung arm oder kraft musischer Inspiration reich?

Gleich und Gleich gesellt sich gern. Reich und Reich gesellt sich gern. Arm und Arm – dass Gott erbarm'!

Arm ist natürlich nicht einfach arm und reich nicht einfach reich. Man muss auch den von Theologen und Moralisten immer wieder beschworenen, vermeintlich hungerstillenden «Segen» der Armut und den angeblich nervtötenden Unsegen des Reichtums in Rechnung stellen.

Ein auf Grund negativer Eigenschaften reich Gewordener stirbt nicht: Er beendet lediglich eines Tages sein Absterben zu Lebzeiten.

MATTHIAS SCHWOERER

Reich ist heute, wer gebraucht, arm, wer als vermeintlich überflüssig «freigestellt» wird. Zum Glück haben Ökonomen, Arbeitgeber und Parteiideologen über den (Gebrauchs-)Wert und die Unverfügbarkeit unserer Existenz als solcher nichts zu sagen.

Es gibt gut Betuchte, die sich immer dann am aggressivsten als Opfer staatlicher Willkür gebärden, wenn sie sich mit wohlgefüllten Mägen der Verdauung widmen, umnebelt vom lieblichen Dunst der köstlichsten Weine und vom würzigen Duft der teuersten Zigarren.

Unsere gut bis sehr gut Betuchten (Steuer-)Sparonkel und Asozial-Apostel erinnern unwillkürlich an Sektenpriester, die ihren Schäfchen vordergründig Askese verschreiben, um selber heimlich zu prassen.